

Märchen – Ein Wundermittel

Workshop am 27.03.2018

„Alles, was Sie bisher tun, können Sie genauso gut mit Märchen tun. Mit den Märchen erhalten Sie aber ein Werkzeug für Ihren Werkzeugkasten, das einigen Zusatznutzen bietet!“

„Nutzen Sie Ihre Phantasie und Kreativität für die Leseförderung mit Märchen“

Ausgangspunkt war die Frage: „Warum Leseförderung?“ bzw. die Frage nach Lesehindernissen (Lesegeiß!).

- Die meisten Teilnehmerinnen haben zur Zeit Lesekinder, die aus den unterschiedlichsten Motivationen lesen wollen.
- Es bestand Einigkeit darüber, dass die Lesehindernisse aus dem Skript in dieser Form mehr oder weniger vorhanden sind. Wichtig ist dabei aber auch, dass es Kinder gibt, denen das Lesen grundsätzlich schwerfällt.
- Kinder brauchen zur Motivation einen Grund, eine Belohnung für das Lesen. Allgemeinsätze wie „Lesen ist schön“, „Lesen macht Spaß“, „Lesen macht Dich erfolgreich (Bildung)“ reichen ganz und gar nicht.
- Vorschlag von mir zur Motivationsförderung (auch für Kinder mit grundlegenden Leseschwierigkeiten): Lesen zur Befriedigung der kindlichen Neugier!

Diskussion: Grausamkeit im Märchen

- Märchen haben oftmals sehr grausame Elemente. Die Kinder können damit aber gut umgehen. Sie haben eine andere Sichtweise als Erwachsene.
- „Märchen sind zu grausam für Kinder“ ist eine eindeutig erwachsene Sichtweise.
- Die grausamen Strafen für die Bösen sind nötig, um Märchen zu einem stimmigen Abschluss zu bringen. Den Kindern ist das klar. Sie haben oft sogar Spaß daran, wenn die böse Hexe am Ende verbrannt wird. Daher funktionieren die „weichgespülten“ Disney-Märchen auch eigentlich nicht.
- Häufig lehnen Eltern Märchen als zu grausam für Kind ab. In der Folge ist es dann auch nicht selten, dass auch Lehrer die Arbeit mit Märchen ablehnen – für mich eine neue Erkenntnis!

[1]

Märchen – Ein Wundermittel

Workshop am 27.03.2018

Referatsteil

- Ich habe zunächst die Märchen als Gegenmittel zum identifizierten „Lesegift“ vorgestellt.
- Ich habe die wichtigsten Märchenarten – Lehmärchen, Schwankmärchen und Zaubermärchen – vorgestellt und die Struktur der Zaubermärchen in sieben Stufen aufgezeigt.
- Dann habe ich die drei Hauptwirkungsweisen vorgestellt: Resilienzförderung, Sprachförderung und Wertevermittlung.
- Näheres findet sich im Workshop-Skript und auf der Workshop-Website

Praktische Arbeit

- Es lohnt sich auf jeden Fall, Märchen in die Arbeit einzubeziehen, es einmal mit Märchen zu versuchen.
- Märchen sind nicht für alle Kinder geeignet (Drachengeschichten = Dinosaurier; nur Interesse an Fußball ...). Das mögen Sie bitte mit Ihrer Erfahrung selber beurteilen)
- Es ist schwierig, passende Märchen zu finden. Bücher sollten entsprechend illustriert sein. Ich denke, in den Hamburger Bücherhallen sollte genug Material zu finden sein.
- Verwenden Sie Geschichten, die NICHT ständig im Fernsehen laufen oder sonst allgemein bekannt sind (... aber was anderes, das kenne ich schon aus dem Fernsehen).
- Es dauert zu lange, ein Märchen gemeinsam zu lesen. Stimmt, daher (neugierig machen) empfiehlt es sich vielleicht damit zu beginnen, ein Märchen vorzulesen/zu erzählen.
- Vorlesen/Erzählen -> drüber reden -> Märchen lesen
- Märchen bieten vielfältige Möglichkeiten: Drüber reden, Malen ... Seien Sie kreativ!
- Ein Projektvorschlag: Die (Märchen-)Schatzsuche (über die gesamte Laufzeit der Lesebegleitung eines Kindes).
- Verwenden Sie möglichst nur Geschichten, die Ihnen gefallen (alles, was vom Kind kommt ist natürlich immer perfekt).

„Alles, was Sie bisher tun, können Sie genauso gut mit Märchen tun. Mit den Märchen erhalten Sie aber ein Werkzeug für Ihren Werkzeugkasten, das einigen Zusatznutzen bietet!“

[2]

Märchen – Ein Wundermittel

Workshop am 27.03.2018

Ausführliches Material finden Sie unter folgendem Link:

<http://maerchen-wege.de/links/2-uncategorised/61-mentor-lf.html>

Dort finden sich sehr schöne Märchen, Skripte und Vorträge u.a. zum Thema Resilienzförderung, Märchenquellen sowie Literaturempfehlungen. Außerdem ist dort ein Link zum Märchenforum Hamburg zu finden. Der Verein veranstaltet regelmäßig auch öffentliche Erzählveranstaltungen.

Für weitere Fragen und Unterstützung stehe ich per Mail gerne zur Verfügung (bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ich nicht jede Mail immer sofort beantworten kann).

Ich bedanke mich noch einmal für Ihr Interesse.